

Iran „am Abzug“ nach Trump-Deal! | Stanislav Krapivnik

Stanislav Krapivnik ist in der Sendung zu Gast, um über das US-Iran-MoU-Abkommen, den B-52-Absturz und die verdächtigen Ereignisse zu sprechen, die sich ereignet haben, während Israel versucht, das Waffenstillstandsabkommen zugunsten eines totalen Krieges zu sabotieren. Abonniere Stas: <https://www.youtube.com/@MrSlavikman/videos> Abonniere für tiefgehende geopolitische Analysen! Teile deine Gedanken unten in den Kommentaren! Unterstütze den Kanal: Patreon: <https://www.patreon.com/dannyhaiphong> ABONNIERE AUF RUMBLE: Rumble: <https://rumble.com/c/DannyHaiphong> Folge mir in den sozialen Medien: Twitter: <https://twitter.com/DannyHaiphong> Telegram: <https://t.me/DannyHaiphong> Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhaiphong> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritofho> #iran #b52 #iranwar

#Danny

Willkommen zurück in der Sendung, alle zusammen. Willkommen zurück. Ich bin Danny Haiphong. Wie ihr sehen könnt, bin ich heute wieder mit einem Freund der Sendung zusammen – unserem zurückkehrenden Gast Stanislav Krupivnik. Er ist ehemaliger Offizier der US-Armee, Militär- und Politik-Analyst sowie Logistik-Manager, geboren in Lugansk. Stanislav, Stas, schön, dich wiederzusehen. Wirklich schön, dich zu sehen. Immer wieder eine Freude.

#Stanislav Krapivnik

Und ich lebe in Moskau – mit Abstand die beste Stadt in ganz Europa. Nicht so wie die Elendsviertel in Westeuropa.

#Danny

Heißer Kommentar, ja. Ja, ja, super. Also, Leute, drückt bitte auf „Gefällt mir“. Das hilft, dass die Sendung im YouTube-Algorithmus besser läuft. Okay, Stas, zuerst mal: Wenn die Leute jetzt hier reinkommen, bitte auf „Gefällt mir“ klicken. Womit ich anfangen wollte, ist dieses Abkommen, dieses Memorandum of Understanding. Und meine erste Frage dazu ist: Wir hören ja, dass der Iran bereits warnt, Israel habe dieses Memorandum verletzt – und zwar den Teil, der sich auf den Libanon bezieht. Sie sagen, das sei schon vierundachtzig Mal passiert, und sie warnen, ihr Finger liege am Abzug, sie seien bereit, hart zu reagieren. Trump hat das gerade gesagt.

Weißt du, Israel muss sich echt mal zurücknehmen. Die IDF sollte abziehen. Da ist der Libanon, und es gibt ganz unterschiedliche Ansichten dazu. Trump hat beim G7 gesagt, Israel würde ohne die

Vereinigten Staaten gar nicht existieren. Mike Huckabee hat gerade behauptet, die Vereinigten Staaten würden ohne Israel nicht existieren. Und das kommt von seinem sogenannten US-Botschafter in Israel. Also hilf uns mal, das einzuordnen. Ich weiß, du hast dazu schon einiges gepostet und gesprochen. Was genau steht eigentlich in diesem Memorandum of Understanding, jetzt wo immer mehr Berichte über Leaks auftauchen? Und wie ernst ist es, dass Israel offenbar überhaupt kein Interesse daran hat, die Klausel einzuhalten, die sich auf den Libanon bezieht?

#Stanislav Krapivnik

Also, ich möchte mit dem israelischen Botschafter in Israel anfangen. Wo war denn die USA bis neunzehnhundertachtundvierzig, um Himmels willen? Nirgendwo. Es gab kein Amerika. Es war, na ja, diese Leute eben. Da ist, glaube ich, Haspel, und wie heißt der, der die CIA leitet? Mir fällt sein Name gerade nicht ein. Ach ja, Ratcliffe. John Ratcliffe. Ratcliffe, genau. Das ist es. Ratcliffe. Angeblich wollten sie ja wegen dieser Sache zurücktreten und so weiter. Ich bezweifle sehr, dass Haspel zurücktritt. Er wird bleiben, bis er gefeuert wird, und dann wahrscheinlich betteln und jammern, um bleiben zu dürfen. Also, erstens, Trump tritt da an seinem Geburtstag auf. Er musste ja irgendwas für seinen Geburtstag haben. Wie sonst? Es reichte ihm wohl nicht, dass er schon seinen Testosteron-Kick bekam, indem er halbnackte Typen gegeneinander kämpfen ließ.

Und dann springt einer von ihnen über den Maschendrahtzaun des Thunderdome und hängt Trump seine Goldkette um. Ich glaube, Trump hatte in dem Moment so eine Art Ekstase-Moment. Aber dann verkündet er: Ja, wir werden Frieden in unserer Zeit haben. Wir haben das Abkommen unterzeichnet. Nur – es ist kein Abkommen. Es ist ein Memorandum of Understanding. Wie viele solcher Memoranden habe ich im Geschäftsleben schon unterschrieben, und auch Absichtserklärungen? Die sind nichts wert. Die sind rechtlich überhaupt nicht bindend. Das ist kein rechtsverbindliches Instrument. Kein Vertrag, kein Abkommen, kein Deal. Im Grunde ist das so eine Art „Wir spucken uns in die Hand“-Abmachung. Und selbst das ist noch verbindlicher als ein Memorandum of Understanding. Ein Memorandum of Understanding heißt im Grunde nur: „Hey Danny, willst du morgen Mittag essen gehen?“

#Danny

Das kommt drauf an, was du kochst.

#Stanislav Krapivnik

Deine Antwort ist also: klar. Klar, machen wir das. Das ist sozusagen eine Absichtserklärung. Ja, wir gehen morgen zusammen Mittag essen. Die Details klären wir dann später – wo wir uns treffen oder wer bezahlt. Das kommt danach. Aber die Absichtserklärung lautet: Wir essen morgen zusammen Mittag. Ja, das klingt gut. Wir unterschreiben also die Absichtserklärung.

#Danny

Absichtserklärung.

#Stanislav Krapivnik

Ich hab' die Absicht, dass wir am Freitag zusammen Mittag essen. Okay, ja, das ist eine gute Absicht. Aber das ist dasselbe – das heißt gar nichts. Und wenn man sich diese vierzehn Punkte anschaut, bei vielen davon versteh ich echt nicht, wie sie das überhaupt hinkriegen wollen. Ich mein, okay, klar: alle militärischen Aktivitäten stoppen – das ist nicht schwer. Die Blockade der Blockade aufheben – auch nicht schwer. Die USA ziehen sich aus dem Nahen Osten zurück.

#Stanislav Krapivnik

Das US-Kriegsministerium.

#Stanislav Krapivnik

Sie haben sogar schon angefangen, darüber nachzudenken, obwohl sie gar kein Geld dafür haben. Es gibt nur etwa zweihundert Milliarden Dollar an Schäden. Trotzdem haben sie schon Ausschreibungen für die Reparatur dieser Stützpunkte gestartet. Ich meine, ich will gar nicht sehen, welches Potenzial sie da haben, um zurückzugehen. Ich glaube, am Ende werden ihnen mehrere dieser Länder sagen, sie sollen sich irgendwo auf der anderen Seite des Nahen Ostens, irgendwo in der Nähe von Israel, verziehen. Aber ja, sie haben überhaupt nicht vor, zu gehen. Wissen Sie, ich hab mit Larry gesprochen, und Larry war bei einem Treffen mit einer ganzen Reihe von Generälen – pensionierten und aktiven. Einige von ihnen glauben tatsächlich, sie könnten Russland am Boden besiegen. Na gut, viel Glück dabei. Und mehrere, sagte er, sind überzeugt, sie hätten den Iran-Krieg gewonnen.

Wir haben es hier mit wirklich völlig realitätsfernen Leuten zu tun. Das ist das eine. Das andere ist das Thema Sanktionen aufheben. Also, es gibt Sanktionen, die der Präsident verhängt hat. Es gibt Sanktionen der Vereinten Nationen. Aber Frankreich oder England könnten ein Ende dieser Sanktionen auch einfach mit einem Veto blockieren. Sie haben dieses Recht. Je nachdem, welche Positionen eingenommen werden, könnten manche Sanktionen also aufgehoben werden. Aber die Sanktionen, die der US-Kongress verhängt hat – im Ernst? Diese Senatoren würden sich eher die eigene Leber herausschneiden, sie anbraten und mit Zwiebeln essen, bevor sie irgendwelche Sanktionen gegen den Iran aufheben. Realistisch gesehen soll der Iran rund dreihundert Milliarden Dollar bekommen, um das Land wieder aufzubauen.

Nachdem sie mit ihrer Leber fertig sind, werden diese Kongressleute sich eher noch die eigenen Nieren herausschneiden, sie kochen und essen, bevor sie das tun müssen. Ich meine, da steht eine Menge auf dem Spiel. Ich sehe nicht, wie das passieren soll. Und ich glaube auch nicht, dass die USA irgendetwas dagegen unternehmen werden. Sie werden sich in dem Moment davon abwenden, in dem es ihnen passt. Und Israel wird der Staat sein, der das passend macht. Was Israel betrifft – die

letzten beiden amerikanischen Präsidenten, die überhaupt noch Kontrolle über Israel hatten, statt umgekehrt, waren Reagan, der den Israelis sagte: „Verschwindet sofort aus Beirut“, nachdem er Bilder von abgeschlachteten Babys und Kindern gesehen hatte, von Völkermord – „Raus da, sofort!“ – und sie sind gegangen.

Und der Nächste war Papa Bush, der ihnen den Hahn zgedreht hat. Und das hat wehgetan. Nicht so wie bei Biden, weißt du, so nach dem Motto: „Oh, wir lassen mal eine Lieferung ausfallen, aber keine Sorge, ihr habt genug Munition, um weiter Frauen, Kinder und Wohnhäuser zu bombardieren – nur damit ihr uns zeigt, dass wir hier das Sagen haben.“ Wir lassen ein Schiff ausfallen und liefern euch später doppelt so viel. Das ist so der Biden-Ansatz. Oder der Trump-Ansatz. Jeder Präsident seit Papa Bush und Reagan hat sich regelrecht verbogen, aber keiner war dumm genug, den Iran-Krieg anzufangen. Und dann kam auch noch Trump. Also ja, Israel wird weiterhin tun, was Israel eben tut.

Sie sehen sich selbst nicht in einem Problem. Sie haben Amerika als Rückhalt. Der amerikanische Steuerzahler wird für den Wiederaufbau Israels zahlen. Und es geht nicht nur um dreizehn Milliarden Dollar – der amerikanische Steuerzahler soll im Grunde unbegrenzt Geld bereitstellen. Israel wird jetzt vollständig Teil des amerikanischen Beschaffungssystems im Militär, einschließlich all der Geheimnisse, die in der Waffenentwicklung stecken. Und wenn Tom Cotton sich durchsetzt, wird Israel Zugang zu allen amerikanischen Satelliten und Geheimdienstinformationen haben. Also, wissen Sie, der Staat Israel – das ist sozusagen die eine Flagge, die über den anderen fünfzig weht, der eine Ring, der über alle herrscht.

#Danny

Ja, gut, reden wir jetzt mal darüber, Stas – heißt das dann, dass der Krieg bald einfach wieder von vorne losgeht? Denn es gibt ja einige ziemlich interessante Dinge – du hast veröffentlicht, was Leute wie Barak Ravid oder die New York Post mit durchgesickerten Bedingungen gebracht haben. Keiner dieser Quellen ist, sagen wir mal, wirklich wasserdicht oder besonders glaubwürdig, zumal Herr Ravid von Axios ja ein ehemaliger Mossad-Mitarbeiter aus der Einheit 8200 ist. Trotzdem tauchen viele Details auf, und sie scheinen alle darauf hinzudeuten, dass Iran jederzeit – und genau das hat auch die Einschätzung des US-Geheimdienstes bei CNN gesagt – wieder damit beginnen könnte, die Straße von Hormus zu blockieren. Oder zumindest sicherstellen, dass ihre Kontrolle darüber spürbare Folgen hat.

Glaubst du, das Ganze geht bald wieder los? Oder ist das eher nur Israels großes Getöse? Sie haben das ja schon öfter gemacht – weiter bombardiert, weiter zugeschlagen, so getan, als würden sie sich mit den Vereinigten Staaten anlegen. Und dann kriegen sie sich irgendwann wieder ein, machen eine Pause, atmen kurz durch. Ich würde gar nicht erst die Frage stellen, ob der Krieg wirklich ganz endet. Aber meinst du, dass es diesmal nicht mal eine kurze Atempause geben wird, trotz dieses neuen, angeblichen Abkommens?

#Stanislav Krapivnik

Ich glaube nicht, dass es hier schon eine Atempause geben wird. Schauen wir uns also ein bisschen die israelische Gesellschaft an. In Israel gibt es ungefähr fünfundzwanzig, vielleicht dreißig Prozent der Bevölkerung, die gegen all das sind. Und von diesen sind die meisten traditionelle Juden – also Menschen, die schon dort waren, bevor die Europäer kamen und begannen, den modernen Staat Israel aufzubauen. Viele von ihnen sagen: Wir waren hier, bevor es Israel gab, und wir werden auch danach noch hier sein. Für sie, für die traditionellen Juden, sind die Zionisten Ketzer. Denn sie glauben, dass sie von Gott bestraft wurden, und dass sie, bis der Messias kommt – sie erkennen Christus nicht als Messias an – kein eigenes Land haben dürfen.

Sie können in diesen Gebieten leben, aber sie dürfen dort nicht herrschen. Deshalb sehen sie den Staat Israel als eine illegitime Entität an. Für sie ist er einfach irgendwie über ihnen gelandet. Und ja, im Grunde ist er das auch. Wenn man sich die Interviews mit einigen dieser Leute anschaut – die meisten von ihnen sind sehr alt, sie erinnern sich noch, sie waren Kinder im Jahr achtundvierzig – dann sind sie heute natürlich in ihren Achtzigern. Wenn man ihnen zuhört, sagen sie Dinge wie: Ja, ich hatte christliche Freunde, muslimische Freunde. Wir waren alle zusammen, alle lebten einfach miteinander. Das war kein Thema. Und dann, plötzlich, wurde es zu einem Thema. Also, sie sind nicht gerade begeistert von Israel.

Dann gibt es die eher progressive israelische Gesellschaft. Das heißt aber nicht automatisch Linke oder Liberale. Wobei, ehrlich gesagt, viele dieser Linken und Liberalen nach dem elften September unglaublich blutrünstig wurden. Ich kenne einige. In der erweiterten Familie meines Vaters gibt es Leute, die dort leben – die waren alle liberal, bis sie plötzlich zu regelrechten Fanatikern wurden. Mit denen kann man einfach nicht vernünftig reden. Sie reden ohnehin kaum mit mir. Ich bin Russe und orthodoxer Christ, also gehöre ich nicht wirklich zum Gesprächskreis der erweiterten Familie. Aber gut, sei's drum. Man kann mit ihnen einfach nicht reden. Wenn man es versucht, sind sie immer die Opfer. Ständig. Aber dann sagen sie: Denk an den siebten Oktober. Ja, klar, der siebte Oktober war furchtbar. Ein Teil der Opfer war natürlich die IDF, die die Hannibal-Direktive ausgeführt hat. Ein anderer Teil war Hamas.

Und dann habt ihr euch umgedreht und eine halbe Million Menschen getötet. Ja, also, das mit der Verhältnismäßigkeit war da wohl komplett weg. Und es gibt noch viele andere Fragen dazu, wie das überhaupt passieren konnte. Denn Haaretz, als Zeitung, eine der ältesten in Israel, hat ganz am Anfang viele Interviews veröffentlicht – mit Leuten, die früher an dieser Mauer, in genau diesem Gebiet, gedient haben. Die sagten, da konnte nicht mal ein Hund vorbeilaufen, ohne dass sofort reagiert wurde. Und jetzt sollen sich plötzlich mehrere tausend Menschen mit einem Traktor am Zaun versammelt haben, und niemand hat etwas bemerkt? Das war eine Inszenierung.

Einer war sogar so schlau, dass er das Ganze aufgenommen hat – also, mit seinem Handy hat er das Radio gefilmt und mitgeschnitten, während ihm befohlen wurde, sich zurückzuhalten. „Geh für die nächsten paar Stunden einen Kaffee trinken.“ Und er fragt: „Warum?“ Und die Antwort war: „Wir

haben den Befehl von ganz oben, uns zurückzuhalten.“ Das war also inszeniert. Es lief sehr reibungslos, damit Netanjahu an der Macht bleiben konnte. Und genau da kommen wir zum entscheidenden Punkt. Denn wir haben diese anderen siebzig Prozent, vielleicht sogar mehr – irgendwo zwischen siebzig und achtzig Prozent der israelischen Gesellschaft –, die ziemlich zufrieden damit sind, was Netanjahu tut. Eigentlich mögen viele von ihnen Netanjahu gar nicht, und viele lehnen ihn ab, weil er ihrer Meinung nach nicht genug tut.

Also, die Opposition, also die wirkliche Opposition gegen Netanjahu, ist noch verrückter als Netanjahu selbst. Und genau da liegt das Problem mit ihm. Er steht nämlich vor der Situation, dass er, sobald dieser Krieg eine Pause macht, mit Gefängnis rechnen muss – und zwar für den Rest seines Lebens. Ich meine, er ist ein sehr korrupter Mensch. Seine Frau genauso, und sein Sohn auch. Die beiden leben übrigens in Florida, in Miami, für Israel, mit ihren kleinen, na ja, Mai-Tai-Drinks. Sein Sohn wird natürlich niemals an der Front kämpfen. Das ist für die einfachen Leute. So läuft das eben. Netanjahu hat also jedes Interesse, das Ganze nicht zu beenden. Und er weiß ganz genau, dass er einfach nur weitermachen muss wie bisher.

Früher oder später wird der Iran – eher früher als später – vor zwei Möglichkeiten stehen: Entweder er verliert sein Gesicht und wirkt wie ein Heuchler, so wie die Türken und all die anderen, die große Worte gemacht, aber nichts getan haben. Oder er tut etwas. Wenn er etwas tut, dann geht das Ganze wieder von vorne los. Und ich glaube nicht, dass der Iran dadurch verlieren würde. Im Gegenteil, ich denke, der Iran könnte sogar davon profitieren, wenn es wieder losgeht. Aber der Punkt ist: Die Israelis und das Netanyahu-Regime haben überhaupt keinen Anreiz, das auch nur einen einzigen Tag länger hinauszuzögern. Sie treiben das voran, sie drängen ständig, und sie werden nicht aufhören. Es liegt in ihrem Interesse.

#Danny

Ja. Ja, keine Frage. Das scheint hier der vorherrschende Trend zu sein. Und jetzt, dass die Trump-Regierung und Donald Trump selbst endlich etwas, sagen wir mal, Substanz hinter dieses Memorandum of Understanding bringen, einfach indem sie sagen: „Wir haben uns endlich geeinigt, und wir werden es am Freitag unterschreiben.“ Seine Zustimmungswerte in Israel sind tatsächlich auf etwa minus dreiundzwanzig Prozent abgestürzt. Das ist schon erstaunlich, denn es wirkt so, als würde man dort nur gemocht, wenn man Israels Interessen vollständig vertritt – weil es ja nicht so ist, dass er dort wirklich unter Druck gestanden hätte.

#Stanislav Krapivnik

Es sind nicht zwei Schritte vor und einer zurück. Es sind zehn Schritte nach vorn.

#Danny

Ja, ja, genau. Also, letzte Nacht – oder eigentlich schon gestern bis in die Nacht hinein – sind mehr Details bekannt geworden. Es gab eine ziemlich bedeutende Entwicklung beim US-Militär, genauer gesagt bei der Luftwaffe. Angeblich ist ein B-52-Bomber auf der Edwards Air Force Base abgestürzt, also dort, wo die Vereinigten Staaten – beziehungsweise die Luftwaffe – ihre wichtigsten Flugtests durchführen. Alle acht Besatzungsmitglieder dieser B-52H, ich glaube, sie heißt Stratofortress, sind tot. Niemand hat überlebt. Die Bilder – wenn ich sie zeigen könnte – sind wirklich erschütternd. Das ist natürlich ein sehr alter Flugzeug. Aber wenn man das mit der Situation im Iran in Verbindung bringt: Wir wussten ja, dass das US-Militär ohnehin schon geschwächt war. Und das war ein wesentlicher Grund, warum die Vereinigten Staaten irgendwann zumindest eine Pause einlegen würden. Wie sehen Sie diese Entwicklung, diesen Absturz? Was ist Ihre Einschätzung dazu – mit Ihrem Fachwissen, mit den Leuten, die Sie kennen, mit dem, was Sie über dieses Flugzeug wissen? Was könnte passiert sein, und warum?

#Stanislav Krapivnik

Weißt du, wir sind einmal geflogen, bevor wir nach Mazedonien verlegt wurden. Alle Offiziere in meinem Bataillon und die ranghohen Unteroffiziere – wir sind alle gemeinsam nach Mazedonien geflogen, als Aufklärungsmission. Wir sind also vom Rhein-Main-Stützpunkt gestartet, natürlich mit der Air Force. Und wir sind in einer C-hundertdreißig geflogen, einem Flugzeug mit vier Propellern. Es gibt einen Grund, warum ich das ein bisschen umständlich erzähle. Das war neunzehnhundertsechundneunzig, siebenundneunzig. Siebenundneunzig, genau. Also, wir alle...

#Stanislav Krapivnik

Also, zuerst mal: Wir kommen da an, und die Air Force ist ungefähr vier Stunden zu spät beim Start. Willkommen bei der Air Force. Sie bringen dich schon irgendwann ans Ziel – vielleicht, irgendwie, so halbwegs. Und dann fliegen wir mit so einer Vier-Propeller-Maschine über die Berge. Kein superlanger Flug, aber so etwa sechs Stunden. Ich meine, das ist jetzt nicht gerade ein schneller Flugzeug. Und dann siehst du einen der Crew Chiefs, der taucht plötzlich auf. Wir sitzen auf diesen hängemattenartigen Sitzen, genau in der Mitte, der Länge nach durch das Flugzeug, ja? Also man schaut entweder nach links oder nach rechts, auf die Seiten des Fliegers. Und dann siehst du, wie dieser Crew Chief rausläuft, in ein Bullauge schaut, dann in ein anderes.

Er rennt auf die andere Seite des Flugzeugs, schaut durch ein Bullauge, dann durch ein anderes, und läuft zurück in die Crew-Kabine. Und wir alle denken nur: Okay, das klingt nicht gut. Dann meldet sich der Pilot und sagt: „Meine Herren, wir müssen umdrehen. Wir fliegen zurück nach Rhein-Main. Wir haben einen unserer Propeller verloren.“ Und wir so: Na und? Die C-130 kann doch mit einem Propeller fliegen. Einen verloren, halb so wild. Wir sind ja fast da, noch vielleicht anderthalb, zwei Stunden Flug. Aber wir drehen um und fliegen zurück nach Rhein-Main. Es ist inzwischen so gegen drei Uhr nachmittags. Und ich bin Leutnant.

Mein Kommandeur geht zu den Piloten und fragt: „Hey, wie lange dauert’s, bis wir heute wieder starten?“ Und die so: „Heute? Ihr startet morgen.“ – „Wie bitte? Was meint ihr damit?“ Na ja, erstens, es ist drei Uhr, und nach zwei Uhr gehen die Mechaniker alle nach Hause. „Entschuldigung? Das ist doch das Militär! Wie bitte, die Mechaniker gehen nach Hause?“ Ja, genau so. Und wir haben nicht nur einen Propeller verloren, sondern gleich drei. Wir sind also buchstäblich mit nur einem Propeller geflogen. Warum erzähle ich das? Weil die C-hundertdreißig ein sehr altes Flugzeug ist. Und schon in den Neunzigern war sie ein sehr altes Flugzeug. Übrigens, sie ist immer noch im Einsatz. Jetzt, über zwanzig, vielleicht sogar dreißig Jahre später – und sie fliegt immer noch.

Dasselbe gilt für die Stratofortresses. Diese Flugzeuge sind alt. Ich glaube, wenn man das Alter aller Piloten zusammenzählt, kommt man immer noch nicht auf das Alter mancher dieser Maschinen. Die Piloten sind im Schnitt vielleicht fünfundzwanzig, dreißig Jahre alt. Das Flugzeug selbst ist mindestens sechzig Jahre alt. Diese Maschinen sind wirklich alt. Das US-Militär ist ausgelaugt. Klar, sie haben ein paar dieser neumodischen fliegenden Toaster, die F-35 heißen. Aber ihre Tarnkappenfähigkeit ist dahin – und das merkt man schon im Vergleich zu russischen Su-35, also Flugzeugen der vierten Generation mit etlichen Pluszeichen, ganz zu schweigen von der Su-57, die zur fünften Generation gehört.

Sobald sie ihre Tarnung verlieren, können Radarsysteme wie die S-Dreihundert oder S-Vierhundert sie ohnehin erfassen – die modernen S-Dreihundert und S-Vierhundert. Es ist einfach ein Flugzeug zweiter Klasse, ein sehr teures Flugzeug zweiter Klasse. Abgesehen davon ist der Großteil des US-Militärs – die Pegasus-Maschinen, die AWACS – alles veraltet. Es ist wie bei den Flugzeugträgern: Sie sind alle alt, sie sind überlastet, und oft sind die Besatzungen nicht richtig ausgebildet. Und dann bekommt man eben das Ergebnis, das man bekommt. Das US-Militär steht an einem Wendepunkt. Und interessant war, gemessen an den amerikanischen Fähigkeiten, als Russland in Syrien einmarschierte, die Prognosen ...

#Danny

Oh nein, du bist wieder da.

#Stanislav Krapivnik

Weiter. Ja. Wissen Sie, als Russland in Syrien einmarschiert ist, lauteten die Prognosen in den USA: zwei Monate, höchstens zwei Monate. Das russische Militär werde zusammenbrechen, hieß es. Sie würden dem Druck nicht standhalten. Zwei Jahre später fliegen sie immer noch und bombardieren Idlib. Aber ich denke, das lag außerhalb dessen, was das Einsatztempo des US-Militärs auf diesem Niveau leisten könnte. Nach etwa zwei Monaten würden sie anfangen, zusammenzubrechen. Die Flugzeuge sind alt, die Ausrüstung ist alt, und die Leute sind überlastet – da passieren Unfälle. Es kommt zu Unfällen oder zu Belastungsbrüchen. Diese Flugzeuge bekommen mikroskopische Risse in der Struktur. Dann gibt es Probleme an den Tragflächen und an den Triebwerken.

Ich weiß nicht genau, warum das diesmal so eskaliert ist. Ich hab die Bilder gesehen, aber keinen Grund erkannt. Ich weiß auch nicht, ob sie inzwischen einen genannt haben. Aber ja, es ist offensichtlich, dass da niemand überlebt hat. Da wird wohl auch nicht viel übrig sein, was man beerdigen kann, wenn das Feuer erst mal gelöscht ist. Also, mein Beileid an die Familien – aber hier liegt klar ein Versagen vor. Die US-Regierung trägt ganz eindeutig die Verantwortung dafür. Es ist dasselbe, was man auch auf den Flugzeugträgern sieht. Eigentlich überall. Alle sind überlastet, alle stehen unter Druck. Die Ausrüstung ist alt. Das US-Militär arbeitet größtenteils noch mit veralteter Technik.

#Danny

Ja, und teuer ist es auch. Ich glaube, wenn man das verliert, geht es um, was, etwa vierundachtzig Millionen Dollar, auf die das Ganze insgesamt geschätzt wird. Ich meine, das ist enorm.

#Stanislav Krapivnik

Das ist ziemlich günstig für ein modernes Flugzeug. Ich meine, es ist eine Stratofortress. Moment mal, ich schau das kurz nach. Ich wollte sowieso mal wissen, was ein F-35 kostet.

#Danny

Genau.

#Stanislav Krapivnik

Also, die Kosten liegen bei fünfunddreißig Millionen Dollar, nicht bei vierunddreißig.

#Danny

So ungefähr hundertundzwei Millionen Dollar.

#Stanislav Krapivnik

Hundertneun Millionen Dollar für die neuesten, die F-35B. Und das zählt noch nicht mal dazu, dass beim Stratobomber wenigstens alles von Mechanikern des US-Militärs repariert wird. Beim F-35 dürfen wichtige Baugruppen nur von Lockheed Martin repariert werden. Das steht so im Vertrag, festgeschrieben in den Klauseln. Man kann sich vorstellen, wie viel Geld sie einigen Generälen geben mussten, damit sie diesen miesen Vertrag unterschreiben. Die Avionik, das Triebwerk, einige andere Komponenten – all das darf nur Lockheed Martin anfassen. Also, wenn die auf einem Flugzeugträger sind, sitzt da ein Team von Lockheed Martin, ein ziviles Team, das rund um die Uhr dafür bezahlt wird, einfach dort zu sein. Ja, das nennt man Korruption.

#Danny

Also, ich weiß nicht, ob du's schon gehört hast, Stas, aber offenbar wurde die Blockade gegen den Iran ziemlich schnell aufgehoben. Das Wall Street Journal berichtet, dass laut einer der durchgesickerten Klauseln in diesem Memorandum of Understanding der Iran jetzt wieder uneingeschränkt handeln darf – ohne Unterbrechungen und ohne Bedrohungen für seine Schiffe oder Häfen, die mit Öl handeln. Das bedeutet wohl auch, dass die Vereinigten Staaten darüber nachdenken, die Ölsanktionen aufzuheben. Und das sind ja genau die Dinge, Stas, über die du gesprochen hast – und ich stimme dir da völlig zu – dass gerade diese Sanktionen wirklich schwer zurückzunehmen sind, ob nun ganz oder teilweise. Jetzt interessiert mich, was du dazu denkst, was da gerade passiert. Es scheint ja so, dass das Ganze schon vorher begonnen hat – wir hatten ja noch gar nicht die Gelegenheit, darüber zu sprechen – aber der Auslöser für das Ganze waren wohl die Drohungen des Iran gegen Israel nach dem Angriff auf Beirut.

Im Moment scheint es so, als würde die Trump-Regierung einige Zugeständnisse machen. Und ich frage mich, ob ein Teil dieser Atempause, die jetzt nötig ist, genau das ist, was Sie gesagt haben. Das US-Militär steckt in einer großen Krise und braucht eine Pause, bevor es diese Flugzeugträger wieder für weitere sechs Monate losschicken kann – oder um sich angeblich zu modernisieren, was, ehrlich gesagt, meiner Meinung nach nie wirklich passieren wird. Das Geld landet ja immer bei den Rüstungsfirmen. Diese Vorstellung, diese extrem offensive Militärmacht zu modernisieren – also Luftwaffe, Marine – die im Grunde dafür gebaut ist, Kriegsverbrechen zu begehen, das ist doch eine Illusion. Und jetzt gehen ihnen auch noch die Munition und alles andere aus. Was denken Sie darüber?

#Stanislav Krapivnik

Wissen Sie, der Flugzeugträger ist ein veraltetes System. Ganz einfach, das ist er. Und trotzdem versuchen Länder weiterhin, Flugzeugträger zu bauen. Die Chinesen bauen welche. Die Italiener wollen einen weiteren bauen – natürlich kleinere Flugzeugträger. Aber es bleibt ein veraltetes System. Es gab da mal eine Ausschusssitzung, die ich mir angesehen habe – vielleicht findet man sie noch im Internet. Das war im Jahr neunzehnhundertachtundachtzig, und ich hab mir das viel später auf Video angeschaut.

Es war im Jahr neunzehnhundertachtundachtzig. Ein Vier-Sterne-General wurde damals von einem Kongressausschuss gefragt: Wenn der Dritte Weltkrieg ausbricht, wie lange würde die US-Flotte gegen die Sowjets durchhalten? Er schaut sie an und sagt: Eine Woche. Zwei, wenn wir den Hafen nicht verlassen. Das war Technologie der achtziger Jahre. Keine Drohnenschwärme. Keine mit KI gesteuerten Raketenschwärme. Keine Hyperschallrakete – keine Zircon-Hyperschallrakete –, die ein russisches U-Boot aus zweihundert Kilometern Entfernung auf einen amerikanischen Flugzeugträger abfeuern könnte. Der Einschlag käme in weniger als zwei Minuten. Und es gäbe nichts, was man dagegen tun könnte.

#Stanislav Krapivnik

Flugzeugträger sind riesig. Aber sie sind veraltet. Sie sind sehr effizient, wenn es darum geht, kleine Länder zu vernichten. Gegen mittlere, lokale, hegemoniale oder regionale Mächte funktionieren sie dagegen nicht mehr. Ich spreche hier über Russland und China. Seitdem Russland und China sie mit ihren Waffen, vor allem mit Hyperschallraketen, sehr präzise erreichen können, sind sie im Grunde nur noch schwimmende Korallenriffe. Und jetzt haben wir gesehen, dass sie völlig nutzlos sind gegen eine regionale Macht wie den Iran. Und glauben Sie mir, andere regionale Mächte denken sich jetzt: Ja, das können wir auch. Gebt mir ein Jahr, vielleicht zwei, dann bin ich auf demselben Stand. Denn das Ganze hat das Konzept praktisch bewiesen.

Wissen Sie, was die amerikanischen Flugzeugträger gemacht haben, als die Kämpfe begonnen haben? Sie sind abgehauen. Und dann haben sie angefangen, riesige Kreise im Indischen Ozean zu drehen, um nicht ausgelöscht zu werden. Sie haben sich etwa tausend Kilometer entfernt, und dadurch waren ihre F-35 im Kampf praktisch nutzlos – es sei denn, sie werden mindestens drei Mal auf dem Hin- und Rückflug betankt. Und das nur, um Raketen abzufeuern – Luft-Boden-Raketen mit einer Reichweite von ungefähr zweihundertfünfzig bis dreihundert Kilometern vom Rand des iranischen Luftraums aus. Das heißt, sie können immer noch nicht nach Teheran oder in die tiefer gelegenen Städte fliegen. Ihre Möglichkeiten sind also verdammt eingeschränkt. Das war's im Grunde. Die eigentliche Blockade wurde von etwa sechs Zerstörern und Fregatten durchgeführt.

Also, man muss sich erst mal klar machen, wie das läuft. Wenn die Zerstörer und Fregatten da sind und die Lage sich zuspitzt, dann ist diese Blockade im Grunde erledigt. Denn jedes iranische Schiff oder jedes andere, das dicht an der iranischen Küste entlangfährt – um darauf zu schießen, muss man ziemlich nah ran. So nah, dass iranische Raketen einen versenken könnten. Das ist also ein echtes Problem. Und sobald diese Schiffe in pakistanischen Gewässern sind, gilt: Wenn die Pakistaner nicht extrem kooperativ sind, wäre ein Angriff dort im Grunde ein Kriegsakt gegen Pakistan. Genau so, wie es die Ukraine macht, wenn sie Schiffe in türkischen Gewässern angreift – sie hat ja sogar einen türkischen Militärkutter versenkt.

Weißt du, die Türken haben Glück, dass Erdoğan versucht, auf so vielen Stühlen wie möglich zu sitzen. Dadurch wird er die Maßnahmen, die eigentlich von ihm verlangt wären, wohl nicht ergreifen. Aber gut, ich schweife ab, sorry. Also, diese amerikanischen Schiffe, diese Aegis-Zerstörer, die laufen mit Flugbenzin. Die müssen irgendwann zurück und auftanken. Und wo können sie das tun? Auf Diego Garcia. Das sind drei Tage hin und drei Tage zurück. Sie haben sonst keine Häfen in der Nähe, alles andere ist dicht. Ich meine, all ihre Häfen, die Fünfte Flotte war komplett im Persischen Golf, und dort ist im Grunde alles in Trümmern. Also, was machst du? Du musst einen Hafen finden, wo du auftanken und neu bewaffnen kannst.

Das ist also Diego Garcia – das ist wirklich weit weg. Die Logistik ist da ziemlich miserabel. Aber so ist die Realität. Sie werden mindestens eine Woche brauchen, nur um sich neu aufzustellen und zu versuchen, diese Blockade aufrechtzuerhalten. Und ehrlich gesagt, das war ohnehin schon eine

ziemlich begrenzte Blockade. Das Problem für die Weltwirtschaft ist, dass es immer noch nicht genug Öl gibt. Die Saudis fördern weiterhin etwa sechs Millionen Barrel, fünf Millionen davon gehen durch das Rote Meer. Die Iraner bringen auf die eine oder andere Weise immer noch rund drei Millionen Barrel raus. Also, wir reden hier von acht Millionen Barrel – aber es gibt immer noch weitere achtzehn Millionen, die gar nicht auf den Markt kommen.

Und selbst wenn es morgen tatsächlich losgeht und sich alles klärt, wenn alles super läuft – oder am Freitag, wenn sie es unterschreiben, also in zwei Tagen, was ich ehrlich gesagt bezweifle – müssen viele dieser Anlagen erst repariert werden. Manche müssen komplett neu aufgebaut werden. Da wird es also weiterhin Verzögerungen geben. Und dann kommt noch die reine Transportzeit dazu. Das dauert anderthalb bis zwei Monate, je nachdem, wohin es geht. Das heißt, man hat trotzdem eine Phase ohne Treibstoff, mit einem richtigen Treibstoffschock. Und ich rede hier nicht mal von Benzin. Der Schaden ist so groß, dass die für die nächsten fünf Jahre praktisch raus sind.

Vielleicht, wenn sie wirklich eine Menge Geld reinstecken, könnten sie es auf vier Jahre, vielleicht dreieinhalb Jahre verkürzen. Aber das wird so schnell nicht zurückkommen. Die US-Reserven, zumindest laut einigen Berichten, gehen in etwa anderthalb Wochen zur Neige. Übrigens, Onkel Tom – äh, ich meine, Onkel Trump, Donnie der Pirat. Donnie der Pirat hat es tatsächlich geschafft, einen großen Teil der amerikanischen Reserven an die Europäer zu verkaufen. Das ist wie die Geschichte von zwei Ländern: China hat riesige Reserven. Und all die anderen asiatischen Länder sind zu China gelaufen und haben gesagt: Hey, verkauft uns eure Reserven! Und was haben die Chinesen geantwortet? Tut uns leid, Grashüpfer.

Ihr hättet euch besser auf den Winter vorbereiten sollen. Die Tür ist zu. Die Ameisen werden ihr eigenes Futter haben. Tschüss. Und das ist, na ja, unsere Ölreserven sind für uns. Chinas Ölreserven sind für China. Die Ölreserven der USA sind für alle anderen. Damit sich der amerikanische Steuerzahler freut. Die Reserven, die mit eurem Steuergeld aufgebaut wurden, werden also nicht da sein, um euch vor diesen horrenden Preisen an der Zapfsäule zu schützen. Sie gehen zur Neige und werden an die Europäer verkauft, deren Reserven ebenfalls schwinden. Also, egal was passiert, euch steht ein Schock bevor. Und ich denke, genau das hat Trumps Entscheidung angetrieben, etwas zu unternehmen. Aber die Realität wird ihn ohnehin einholen.

#Danny

Ich meine, würdest du nicht auch sagen, dass das ebenfalls ein Nebeneffekt ist – im Unterschied zu China, wo die gesamte Energie im Grunde staatlich verwaltet wird? Dort gibt es kein BP, kein Exxon, keine privaten Konzerne, die so arbeiten wie hier. In den Vereinigten Staaten wollen diese Ölonternehmen Geld verdienen – und zwar schnell, so viel wie möglich, gerade während dieser Krise. Das war ein enormer, ja, ein riesiger Antrieb für den schnellen Anstieg der Ölpreise. Und jetzt sehen wir, wie sie wieder fallen – rauf und runter, rauf und runter. Es scheint, dass Geld ein entscheidender Grund für diese Schwankungen ist, auch im Zusammenhang mit der Verringerung der amerikanischen Ölreserven.

#Stanislav Krapivnik

Also, ich werde diesmal nicht die Ölkonzerne verantwortlich machen. Das liegt ganz klar in der Verantwortung der US-Regierung. Schauen Sie, und es gibt Gründe, warum ich das so sage. Erstens: Der Verkauf der amerikanischen Ölreserven ist eine reine Regierungsentscheidung. Die Ölkonzerne haben da überhaupt kein Mitspracherecht. Diese Reserven sollen eigentlich verhindern, dass der amerikanische Markt in eine Schocklage gerät. Aber sie werden an europäische Länder verkauft. Das ist also ganz eindeutig eine Entscheidung aus Washington, an wen verkauft wird. Es ist keine gute Entscheidung, wenn man sich um die eigenen Leute kümmern will – aber so ist es nun mal. Und zweitens: Die USA sind Nettoimporteur von Öl.

Ich weiß, Trump sagt immer, wir seien völlig unabhängig. Nein, das stimmt einfach nicht. Und dafür gibt es mehrere Gründe. Erstens: In den USA wurde seit etwa dreißig Jahren keine neue Raffinerie mehr gebaut. Das Land steht ständig kurz davor, dass das Benzin – oder das „Petrol“, je nachdem, auf welcher Seite des Atlantiks man ist – knapp wird. Und der Sommer ist die schlimmste Zeit, weil alle fünfzig Bundesstaaten ihre eigenen, unterschiedlichen Sommer-Benzinformeln haben wollen. Die Raffinerien müssen also viele kleine Chargen produzieren, statt große. Das heißt, jedes Mal, wenn sie die Anlagen umrüsten müssen, um etwas anderes herzustellen, gibt es eine Produktionspause – und das kostet einfach Geld.

Man verdient damit kein Geld. Unternehmen bevorzugen es, sehr lange Produktionsserien zu fahren – egal von welchem Produkt –, weil das einfach günstiger ist. Aber wenn man unterschiedliche Vorgaben für verschiedene Bundesstaaten erfüllen muss, und das sind meistens alles Nachzügler-Kriterien, dann hat man ehrlich gesagt genau diese Probleme. Jede dieser Raffinerien muss regelmäßig zur Wartung runtergefahren werden – ob man will oder nicht, das ist fest eingeplant. Und dann stehen sie manchmal monatelang still. In dem Moment steigen in den USA sofort die Benzinpreise, oder man muss aus anderen Ländern importieren. Die USA sind also nicht selbstversorgend. Sie importieren jeden einzelnen Tag rund acht Millionen Barrel Öl und Ölprodukte.

Das andere Problem ist, dass ein großer Teil dieser Raffinerien – zum Beispiel in Beaumont in Texas, in Lake Charles und in Lafayette in Louisiana – alle auf schweres, schwefelhaltiges Rohöl aus Venezuela ausgelegt sind. Das Schieferöl aus den USA muss gemischt werden, um eine bessere Oktanzahl zu erreichen, und es ist ein leichtes Rohöl. Die USA können es also nicht direkt verarbeiten. Sie müssen es verkaufen und dafür schwereres Rohöl importieren, um diese Raffinerien im Süden zu versorgen. Im Moment liegt Venezuela zwar in der Hand der USA. Aber das Problem ist ein doppeltes: Auf der einen Seite hatten wir Chávez und Maduro. Sie haben einen großen Teil des Startkapitals aus der Ölindustrie abgezogen, um verschiedene Programme zu finanzieren – genau das Kapital, das eigentlich gebraucht wurde, um die Ölindustrie instand zu halten und am Laufen zu halten.

Auf der anderen Seite hat die USA auch Venezuelas Gold beschlagnahmt. Da stellt sich natürlich sofort die Frage: Warum zum Teufel lagern sie es überhaupt in den USA, wenn man alles bedenkt? Aber das war eine Entscheidung, die Chávez aus irgendeinem Grund getroffen hat – und die USA haben dieses Gold dann beschlagnahmt. Außerdem haben die USA Venezuela sanktioniert, sodass sie keine Ersatzteile mehr für die in den USA gebaute Infrastruktur bekommen. Venezuela liegt jetzt bei gerade mal achthunderttausend Barrel pro Tag. Kaum mehr. Wie gesagt, Exxon und Chevron haben sich das angeschaut und meinten, es würde etwa drei Jahre dauern und rund dreißig bis vierzig Milliarden Dollar kosten, um die Produktion wieder auf zwei Millionen Barrel pro Tag zu bringen. Bei achthunderttausend ist das völlig unbedeutend. Selbst zwei Millionen sind nicht besonders viel – Iran liegt bei drei Millionen. Und das, wie gesagt, in drei Jahren. Das Problem ist: Der Preis liegt jetzt hier.

Also, die USA, beziehungsweise die amerikanischen Raffinerien, müssen Öl importieren. Einen Teil des schweren Rohöls können sie aus Kanada bekommen. Aber der Großteil des übrigen schweren Rohöls kommt aus dem Iran oder aus Russland, aus der sogenannten Urals-Mischung – beides geht für Amerika im Moment gar nicht. Also, was macht man? Man muss importieren. Und das ist übrigens ein ziemlich großer Teil der politischen Entscheidungen – nicht nur auf Bundesebene, sondern auch in den Bundesstaaten. Niemand will eine Raffinerie in seiner Nachbarschaft haben. Aber das Problem ist: Irgendwer muss eine Raffinerie in seiner Nachbarschaft haben. Sonst gibt es kein Benzin. Ob man das mag oder nicht, so ist einfach die Realität. Die amerikanische Infrastruktur hat da nicht Schritt gehalten – genauso wenig wie das Stromnetz, das mit der steigenden Nachfrage nicht mithält. Und die USA sind anfällig für alle möglichen Störungen in den Lieferketten – und die passieren gerade.

Deshalb steigen die Benzinpreise in den USA – weil Trump manipuliert, oder weil die Märkte bereit sind, sich manipulieren zu lassen. Das ist ein ganz anderes Thema. Wenn man sich den Marktpreis für Rohöl anschaut, hat der nichts mit der Realität zu tun. Schauen Sie sich die Terminmärkte an. Und ich würde sagen, solange diese Ölreserven, die strategischen Reserven, nicht aufgebraucht sind, werden wir keine echten Ölpreise sehen. Aber wenn es dann soweit ist, wird es sein, als würde man mit hundert Stundenkilometern durch einen Tunnel rasen – und am Ende steht eine Betonwand, in die man gleich hineinkracht. Also ja, Trump wird langsam verzweifelt. Denn wenn dieser Schlag kommt und die Preise wirklich steigen – und alles teurer wird, weil alles mit Diesel oder Benzin läuft – dann werden die Leute richtig laut werden. Und die Fahrsaison hat gerade erst begonnen.

#Danny

Ja. Ja. Ja. Also, Stas, vielleicht kannst du uns helfen zu verstehen, was uns jetzt in den letzten zwanzig Minuten oder so der Sendung noch erwartet. Am Freitag soll ja das Memorandum of Understanding unterzeichnet werden. Ja, genau, vielleicht ist das der Plan. Aber trotzdem gibt es viele Zweifel. Die New York Times hat einen Artikel veröffentlicht, in dem sie erklärt, dass Trump den Krieg verloren hat – und zwar auf eine erniedrigende Weise, so beschreiben sie es. Sie sehen das

natürlich eher aus der Perspektive, dass der Krieg vielleicht klüger hätte geführt werden sollen, dass der Druck auf den Iran vielleicht mit mehr Fingerspitzengefühl hätte ausgeübt werden können. Aber mich interessiert, wie du das siehst. Jetzt kommt ja die große Welle der Kritik, und – wie soll ich sagen – die sogenannte „plausible Abstreitbarkeit“ zieht sich durch die gesamte westliche Mainstream-Presse, wenn es um den Krieg im Iran geht. Niemand will genau hinschauen, was eigentlich passiert ist. Was hältst du von dieser Reaktion der New York Times?

#Stanislav Krapivnik

Also gut, die New York Times ist ein Sprachrohr der CIA. Fangen wir einfach mal damit an. Und die CIA will diesen Krieg. Sie wollte diesen Krieg. Sie hat diesen Krieg bekommen. All diese Leute wollten diesen Krieg. Sie haben ihn bekommen. Nur haben sie nicht das bekommen, was sie dachten, dass sie bekommen würden. Das ist ja das Problem mit Kriegen. Der Gegner hört sich deine Version der Geschichte in der Regel nicht an. Er hält sich normalerweise auch nicht an dein Drehbuch. Er versucht, die Dinge auf seine eigene Weise zu machen. Das ist das verdamnte Problem. Du sollst in drei Tagen tot sein – was heißt, du willst immer noch weiterkämpfen? Du flehst uns an – nein, Moment, du flehst uns gar nicht an, aber du solltest uns anflehen. Warum tust du das nicht? Ich meine, das war Trump, wenn man ihm und den Leuten um ihn herum zuhört. Nein, diese Leute sind wirklich unglaublich dumm.

Aber ja, man darf auch nicht vergessen, dass am Ende des Tages viele Leute damit richtig viel Geld verdienen. Diese Lindsey-Graham-Typen machen bei jedem einzelnen Raketenstart „katsching, katsching“. Genau wie in der Ukraine – bis zum letzten ukrainischen Baby. Wenn sie ihm eine Mine umschnallen und den Kinderwagen Richtung Russen schieben könnten, würden sie's tun. Weil's eben ums Geld geht. Das ist alles, was zählt. Und mit Iran ist es dasselbe. „Oh, wir verdienen Geld.“ Man muss den Krieg gar nicht gewinnen, Hauptsache, man macht Profit damit. Am Ende ist genau das, was diese Leute antreibt. Und ja, Trump hat verloren. Natürlich hat er das. Trump hat verloren, seine Regierung hat verloren, das US-Militär hat verloren. Denn wenn diese Generäle ehrliche Menschen gewesen wären, hätten sie aufgestanden und gesagt: „Herr Präsident, ich lege mein Amt nieder.“

Zur Hölle mit euch. Ich mach das nicht. Das ist schlecht für das Land. Das ist schlecht für meine Soldaten. Nein. Aber sie haben es nicht getan. Und sie werden es auch nicht tun. Und die Zahlen, die jetzt über mögliche Tote und Verletzte herauskommen, sind einfach absurd. Man muss entweder völlig gehirngewaschen sein oder ich weiß nicht was, um zu glauben, dass nur fünfzehn Leute gestorben sind. Ich würde sagen, mindestens hundert. Aber ich habe auch Leute gesehen, keine Ahnung, woher sie ihre Zahlen haben, die sprechen von fünfhundert, sechshundert Toten. Ich denke, mindestens hundert sind getötet worden, ganz sicher. Und wie viele Verletzte? Wahrscheinlich eher um die tausend. Es hat Blutspenden gegeben, überall auf US-Stützpunkten in Deutschland, in K-Town, also Kaiserslautern, wo das Hauptkrankenhaus ist. Sie haben jede einzelne Station geschlossen, außer der für Schwerverletzte.

Weißt du, die Entbindungsstationen für die Ehefrauen des Militärs – denen wurde gesagt: Sucht euch ein deutsches Krankenhaus. Und dann gibt es Blutspendenaktionen. Ach, es ist nichts passiert, wir brauchen nur viel Blut. Alles ganz normal. Gebt uns einfach so viel Blut, wie ihr könnt. Nein, nein, es gibt keine Verletzten. Wir brauchen nur jede Menge Blut. Wirklich, genau so haben sie's gesagt. Sie meinten, wir brauchen Blutspenden, aber alles sei in Ordnung. Also, wenn man eins und eins zusammenzählt, merkt man, das ergibt sicher keine zehn. Es ergibt auch keine drei. Es bleibt bei vier. Verflixte Mathematik. Und wenn man das alles sieht, versteht man, dass die Zahl der Opfer ziemlich hoch sein muss.

Das US-Militär hat verloren. Es war nicht darauf vorbereitet, den Krieg zu führen, den es tatsächlich geführt hat – den modernen Krieg. Es hat ständig versucht, den Zweiten Weltkrieg zu kämpfen, nur eben mit modernerer Technik. Und Iran hat einfach gesagt: Wir werden keine Flotte von Schiffen bauen und keine große Zahl an Flugzeugen, nur um gegen ein Land anzutreten, dem wir auf diese Weise sowieso unterlegen wären. Wir werden nicht auf ihrem Spielfeld kämpfen. Wir umgehen das. Wir setzen auf Drohnen – also auf kreisende Flugabwehrmunition, die kein Radar nutzt, sondern Infrarot. Wir setzen auf Seeminen. Und wir setzen, na ja, auf Schnellboote mit Raketen. Das sind keine Selbstmordboote.

Die brauchen die gar nicht mehr. Und sie begehen auch keinen Selbstmord mehr in dem Sinne, dass sie das Boot bis zum bitteren Ende steuern. Meistens war der Plan, vorher abzuspringen, bevor sie aufprallen. Das klappt natürlich nicht immer. Aber jetzt haben sie Kurzstreckenraketen an Bord, Schiff-zu-Schiff, und die sind super, um langsame oder deutlich langsamere Schiffe auszuschalten – vor allem, wenn man sie im Schwarm einsetzt. Gegen das US-Militär Schiff gegen Schiff anzutreten, ist sinnlos. Aber wenn du fünfzig oder sechzig von diesen Moskitoboote losschickst – ja, vielleicht wird die Hälfte zerstört, aber die andere Hälfte versenkt alles, was da noch steht.

Also, wissen Sie, das US-Militär hat verloren. Und ja, ich bin mir sicher, Trump wird die Schuld dafür tragen. Er ist ein guter PR-Mann, das ist sein Talent. Vielleicht schafft er es, sich da irgendwie rauszuwinden, aber das ändert nichts an der Tatsache, dass alle anderen Länder auf der Welt zwei zentrale Lehren daraus gezogen haben. Erstens: Die USA sind besiegbare, wenn man bereit ist, die Verluste hinzunehmen. Man kann die USA schlagen. Und zweitens: Wenn man eine Atombombe hat, lassen sie einen in Ruhe. Also: Beschafft euch Atomwaffen. Wir werden nach diesem Krieg eine massive Verbreitung von Atomwaffen sehen. Das – und die Hungersnot, die wahrscheinlich jetzt schon begonnen hat – das ist Trumps wahres Vermächtnis. Netanyahu dürfte darüber ziemlich erfreut sein.

#Danny

Also gut, ich hab in dieser Sendung ja schon darüber gesprochen, dass die DVRK, also Nordkorea, in letzter Zeit in den Mainstream-Medien ziemlich interessante Berichterstattung bekommt – vor allem, was ihr Wirtschaftswachstum angeht und den großen Grund, warum sie bisher ohne offenen militärischen Konflikt ausgekommen sind. Natürlich ist der Krieg eigentlich gar nicht wirklich vorbei.

Es ist nur eine Pause, ein Waffenstillstand. Kein Friedensvertrag oder so. Ja, es ist ein Waffenstillstand. Aber trotzdem hat es seit dem Koreakrieg keinen Schusswechsel in oder gegen Nordkorea gegeben – vor allem, weil sie eben eine Atombombe haben. Oh ja.

#Stanislav Krapivnik

Und das wirtschaftliche Wunder Nordkoreas liegt auch daran, dass Russland die Sanktionen gegen Nordkorea aufgehoben hat. Und nicht nur das – Russland hat Nordkorea auch in die Shanghaier Organisation aufgenommen, in deren wirtschaftlichen Teil. Damit ist plötzlich die gesamte amerikanische Strategie, Nordkorea wirtschaftlich zu ersticken, ins Wanken geraten. Denn in den neunziger Jahren hatte Russland auf Wunsch der USA Sanktionen gegen Nordkorea verhängt, und die galten tatsächlich bis etwa zweitausendeinundzwanzig, zweitausendzweiundzwanzig, eigentlich sogar bis zweitausenddreißig. Ich erinnere mich, Anfang zweitausenddreißig war ich in einer Sendung, da ging es genau darum.

#Stanislav Krapivnik

Im russischen Fernsehen fragen sie: Was können wir sonst noch tun? Und ich sage: Na ja, wir könnten zum Beispiel die Sanktionen gegen den Iran und Nordkorea aufheben. Ich verstehe ehrlich gesagt nicht, warum wir die überhaupt noch haben. Und sie sagen: Stimmt, das ist wahr. Und dann haben sie tatsächlich alle Sanktionen aufgehoben. Moskau hat alle Sanktionen aufgehoben. Damit ist Nordkorea jetzt Teil dieses wichtigen wirtschaftlichen Clubs in Eurasien. Und der amerikanische Versuch, sie wirtschaftlich zu erdrosseln – also der Versuch der USA, Südkoreas und Japans – der ist vorbei. Er ist zusammengebrochen.

#Danny

Ja.

#Stanislav Krapivnik

Sie haben massiv verloren.

#Danny

Genau.

#Stanislav Krapivnik

Wenn wir das nur auch für Kuba schaffen könnten.

#Danny

Ja.

#Stanislav Krapivnik

Kuba ist weit weg, und genau das ist das einzige Problem.

#Danny

Ja, also, die DVRK hat auch enorm von diesem Artikel im Wall Street Journal profitiert, der über die wirtschaftliche Erfolgsgeschichte berichtet hat – die überraschende wirtschaftliche Erfolgsgeschichte. Da ging es um die Flut chinesischer Fahrzeuge, vor allem Elektroautos, und um die neuen Entwicklungen bei verschiedenen Bezahlssystemen und QR-Code-Scansystemen, die natürlich alle in China vorangetrieben werden. Diese Unterstützung aus Russland und China war also entscheidend. Aber Stas, ich möchte dir jetzt, in den letzten zehn Minuten oder so, etwas vorlesen und deine Reaktion darauf hören. Ich weiß nicht, ob wir – nein, wir haben keine Fragen. Also, wenn jemand eine Frage hat, schreibt sie in den Superchat. Ich habe hier ein Zitat aus einem Artikel der New York Times, vom Redaktionsausschuss, darüber, warum oder wie die Vereinigten Staaten diesen Krieg verloren haben.

Darin heißt es, Trump habe die rosarote Einschätzung von Benjamin Netanjahu übernommen, der vorhergesagt hatte, das iranische Regime werde schnell zusammenbrechen. Trump habe dann die Einschätzungen seiner Berater abgetan, die ihm sagten, Netanjahus Prognose sei absurd. Er habe die Verfassung ignoriert und sich geweigert, die Zustimmung des Kongresses für den Krieg einzuholen. Er habe nicht auf die europäischen und asiatischen Verbündeten gehört, die sich gegen seinen Krieg stellten. Er habe es versäumt, auf Irans offensichtliche Fähigkeit zu reagieren, die Straße von Hormus zu blockieren. Und er habe mit der Zerstörung der iranischen Zivilisation gedroht – Drohungen, die letztlich nur das moralische Ansehen der USA geschwächt hätten. Das war also im Grunde die Zusammenfassung dessen, wie die Vereinigten Staaten dargestellt werden – und vieles davon wird direkt Donald Trump zugeschrieben. Fehlt da etwas, Stas? Gibt es etwas, das du näher ausführen oder kommentieren möchtest?

#Stanislav Krapivnik

Naja, sie sind teilweise wahr. Trump hatte schon diese rosarote Brille, aber es lag nicht nur an – seien wir ehrlich – nicht nur an Netanjahu. Viele Leute im Pentagon haben ihm gesagt: „Ja, klar, Sir, kein Problem. Drei Tage, das schaffen wir. Vier Tage, auch kein Thema.“ Aber man kann nicht einfach sagen, es lag nicht an Trump. Ich meine, wenn Trump nur ein verdammtes Zwei-Minuten-Briefing über den Krieg bekommt, mit Videos, auf denen einfach nur zu sehen ist, wie das US-Militär Dinge in die Luft jagt – also ganz ehrlich, wenn man als Präsident in Kriegszeiten rational denkt, müsste man doch sagen: „Was zum Teufel?“

#Danny

Nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein.

#Stanislav Krapivnik

Gehen wir das mal Stunde für Stunde durch – was in diesen vierundzwanzig Stunden passiert ist, was wir getan haben und was der Feind getan hat. So macht man ein Briefing, vor allem im Krieg. Aber die Tatsache, dass Trump das nicht eingefordert hat, zeigt doch: Erstens, dass er von seinen eigenen Leuten an der Nase herumgeführt und manipuliert wird. Und zweitens, dass er dumm genug ist, sich von seinen eigenen Leuten manipulieren zu lassen – und das offenbar nicht mal merkt. Ich weiß nicht, ob das inzwischen schon Demenz ist oder was das bedeuten soll. Ganz ehrlich, man bekommt ein zweiminütiges Briefing, und das soll dann das gesamte Lagebild für einen Krieg sein, den man führt?

#Danny

Ja.

#Stanislav Krapivnik

Also, ähm, wenn's darum geht, na ja, rein technisch gesehen, laut Verfassung, hätte er eigentlich die Zustimmung des Kongresses gebraucht – oder sogar eine Kriegserklärung, nicht nur eine Zustimmung. Aber die Tatsache ist doch: Biden, Obama – wenn wir jetzt nur auf die Demokraten schauen – natürlich nicht. Haben's die Republikaner gemacht? Natürlich auch nicht. Das letzte Mal, dass die USA offiziell den Krieg erklärt haben, war verdammt nochmal im Zweiten Weltkrieg. Und wie viele Einsätze, wie viele militärische Aktionen haben die USA seit dem Zweiten Weltkrieg durchgeführt?

#Danny

Die Zahl liegt im Bereich von mehreren Hundert.

#Stanislav Krapivnik

Vietnam, Korea, genau. Das passiert praktisch jeden Tag, oder zumindest jede Woche. Iran hat seit zweihundert Jahren keinen Krieg begonnen. Die USA schaffen nicht mal zweihundert Tage. Wird der Kongress abstimmen? Auf keinen Fall, die stimmen da nicht drüber ab. Der Kongress ist voll – egal welche Partei, das ist alles dasselbe. Der Kongress ist voller Feiglinge. Schau, die sichern sich nur ab. Wenn Trump gewinnt: Verdammt, wir standen schon immer hinter diesem Mann, wir wussten, dass er das durchzieht, wir sind auf der Seite des Siegers. Wenn Trump verliert: Verdammt, wir wussten, dass dieser Idiot etwas Dummes anstellen würde. Sie sichern sich einfach ab.

Sie werden es so oder so herunterspielen. Also, aus dieser Perspektive ist das ein billiger Schlag. Ja, formal gesehen ist es irgendwie verfassungsgemäß, aber in den USA kümmert sich so gut wie niemand um die Verfassung – jedenfalls kaum jemand in der Regierung, abgesehen von ein paar Einzelpersonen wie zum Beispiel Ron Paul oder Marjorie Taylor Greene. Das sind Ausnahmen. Die große, große, wirklich überwältigende Mehrheit schert sich nicht um die US-Verfassung. Die interessiert nur das Klingen in der Kasse, wenn du verstehst, was ich meine. Geld redet, leere Worte nicht. So sehen sie das. So läuft die US-Regierung. Alles andere – na ja, auf der anderen Seite kann man schon verstehen, warum sie nicht glauben, dass Iran tatsächlich die Straße von Hormus schließen würde.

Die US-Regierung blufft – was eine nette Art ist zu sagen, dass sie lügt. Sie lügt ständig. Der Westen lügt ständig. Aber wissen Sie, wenn man ans Lügen gewöhnt ist, dann projizieren Nationen und Menschen ihren geistigen und emotionalen Zustand auf andere. Der durchschnittliche Dieb sitzt ja nicht da und sagt sich: Verdammt, ich bin ein Mistkerl. Ich bin ein Dieb. Ich bestehle Leute, die für ihren Lebensunterhalt arbeiten, und das macht mich zu einem schlechten Menschen. Nein, der durchschnittliche Dieb denkt: Wissen Sie was? Die Leute, die ich bestehle, die stehlen doch auch alle. Ist schon okay. Jeder ist ein Dieb. Also bin ich ein normaler Typ, weil alle anderen genauso sind wie ich. Und genau so verhält sich die US-Regierung, wenn sie auf alle anderen schaut. Ich lüge die ganze Zeit.

Der Iran wird das nicht tun. Die lügen doch nur – genau wie ich. Oh, Moment, sie haben gar nicht gelogen? Das dürfen die doch gar nicht! Wie können sie es wagen, nicht zu lügen? Ich hab gelogen. Sie hätten auch lügen sollen. Sie haben die Meerengen wirklich geschlossen. Als Trump dazukam – wer hätte voraussehen können, dass sie die Meerengen schließen würden? Keine Ahnung. Sie haben es zwanzigmal gesagt, vielleicht dreißigmal. Aber sie können einfach nicht anders, wissen Sie? Diese Leute sind so ans Lügen gewöhnt, dass sie erwarten, alle anderen wären genauso. Sie können psychologisch gar nicht akzeptieren, dass diese Leute tatsächlich genau das sagen, was sie tun werden. Ich nehme jetzt meinen rechten Arm und mein rechtes Bein, und ich schwinge sie auf die linke Seite deines Kopfes. Pass auf.

#Danny

Oh, Moment mal, das hat er wirklich gemacht.

#Stanislav Krapivnik

Wie konntest du das tun? Genau das ist das Problem mit westlichen Politikern im Allgemeinen. Diese Leute sind verdammt unehrlich. Sie sind das gewohnt und erwarten, dass alle anderen sich genauso verhalten.

#Danny

Ja. Ja.

#Stanislav Krapivnik

Ja, aus dieser Perspektive schon. Ja.

#Danny

Ich würde sagen, ich hatte auch einen Punkt, einen wirklich interessanten Punkt, der immer unter den Tisch fallen wird. Denn das gesamte Establishment, der sogenannte Deep State, die Machtelite der Vereinigten Staaten, die herrschende Klasse – sie alle müssen den US-Geheimdienst und Geheimdienste insgesamt geradezu verherrlichen. Aber ich will sagen: Trotz der frühen Kritik vor dem Krieg gab es diesen riesigen, man könnte sagen, Söldneraufstand, den die Vereinigten Staaten und Israel versucht haben durchzusetzen. Dabei wurden Tausende Menschen im Iran getötet, kurz bevor die Luftangriffe begannen – in den Monaten davor, bis zum achtundzwanzigsten Februar.

Aber trotz all dem – und trotz des zwölf Tage andauernden Kriegs im Jahr zweitausendfünfundzwanzig, bei dem, wie wir wissen, tatsächlich Mossad-Agenten innerhalb des iranischen Territoriums Waffen abgefeuert haben – ist für mich das wirklich Entscheidende, wie Iran, oder überhaupt jedes Land, sich gegen militärische Aggressionen der USA wehren kann. Und zwar nicht nur, um zu überleben, sondern vielleicht sogar, um gestärkt daraus hervorzugehen. Der Schlüssel liegt darin, sich gegen verdeckte Operationen des US-Geheimdienstapparats zu verteidigen – gegen den echten, tief verankerten Machtapparat, der vielleicht heute der eigentliche Mechanismus für Kriegsführung ist, den das amerikanische Imperium braucht, um erfolgreich zu sein. Wenn man das zurückdrängen kann – und es ist ziemlich offensichtlich, dass Iran eine umfassende Strategie hatte, um die Kontinuität seiner Führung, seiner Regierung und natürlich auch seines Volkes zu sichern – dann hat man eine echte Chance.

Für mich wirkt das so, als gäbe es da etwas, das sie einfach nicht zugeben können – nicht einmal die New York Times. Nämlich, dass man ohne Erfolge bei einigen der wirklich düsteren, destabilisierenden Operationen, die die CIA und andere Geheimdienste durchführen – oder Mossad und ähnliche Kräfte – einfach nicht weiterkommt. Man hat es ja sogar gesehen, gehört, als Trump sagte: „Israel macht's nicht im Libanon, also lassen wir al-Qaida das in Syrien übernehmen.“ So scheint das US-Imperium zu funktionieren. Und wenn das nicht erfolgreich ist – was es bisher nicht war und, meiner Meinung nach, auch in absehbarer Zeit, wenn überhaupt, gegen den Iran nicht sein wird – dann wird man den Iran einfach nicht besiegen. Das scheint mir eine der großen Lehren daraus zu sein. Aber was denken Sie dazu?

#Stanislav Krapivnik

Ja, absolut. Sie haben auf die große Revolution gewartet, die den Iran auseinanderreißen sollte. Und sie wollten dann reinkommen und Regierungsgebäude, Polizeistationen und andere Einrichtungen

bombardieren, um die Revolution zu unterstützen. Und dann tauchten diese verdammten russischen Bastarde auf – mit Anti-Starlink-Ausrüstung, die den Iranern tatsächlich geholfen hat, herauszufinden, wo sich die Starlink-Leute befinden. Verdammt. Die Iraner haben das Internet abgeschaltet, Starlink ist blockiert, und alles verpufft. Und jetzt – wen soll die USA denn bombardieren? Klar, man kann ein paar Polizeistationen treffen, aber die Revolutionäre, die einfachen Kämpfer, sind nicht mehr da. Die USA setzen auf die Iraner. Sie setzen auf die Kurden aus dem Irak, nur zwei Monate nachdem sie die syrischen Kurden verraten haben, die für die USA gekämpft haben. Und sie haben al-Dschulani und Erdogan gesagt: Geht hin und tötet sie.

Uns war das völlig egal. Und danach gab es Massaker. Aber sie dachten wohl, die restlichen Kurden würden einfach ignorieren, dass ihre Verwandten ermordet werden, und trotzdem für die USA kämpfen. Das ist doch Realitätsverweigerung. Sie haben darauf gesetzt, dass sich der Iran selbst zerreißt. Wir töten die Schlüsselfiguren, und dann zerfällt das Land von allein. Wir machen nur gezielte Bombardierungen. Tja, hat nicht funktioniert. Und jetzt? Was ist Plan B? Hey, habt ihr einen Plan B? Wahrscheinlich gab's einen Plan A. Der war ziemlich vage – drei Tage, und alles ist vorbei. Tja, jetzt ist Tag hundert. Und was macht man jetzt? Trump hat keine Ahnung. Und am Ende von all dem ist derjenige, der wirklich entscheidet, immer noch Netanjahu. Am Ende des Tages ist der Entscheidungsträger Netanjahu.

#Danny

Also, Leute, an dieser Stelle machen wir Schluss. Ich möchte mich bei allen bedanken, die einen Superchat geschickt haben – vielen, vielen Dank! Auch für die Super-Sticker, das weiß ich wirklich zu schätzen. Vergesst nicht, den Like-Button zu drücken, bevor ihr geht. Wer das noch nicht gemacht hat – wenn ihr jetzt auf „Gefällt mir“ klickt, hilft das, dass das Video nach der Sendung weiterverbreitet wird. Das ist eine einfache und kostenlose Möglichkeit, die Show zu unterstützen. Stanislav Koprivnik, sein YouTube-Kanal ist in der Videobeschreibung verlinkt – schaut da unbedingt mal vorbei. Morgen bin ich wieder um ein Uhr nachmittags Eastern Time zurück, mit einem neuen Gast: Professor Robert Pape wird dabei sein, am Mittwoch, den siebzehnten Juni, um ein Uhr Eastern Time. Also, seid dabei! Okay, Leute, drückt den Like-Button. Alle Möglichkeiten, wie ihr die Show unterstützen könnt, findet ihr ebenfalls unten in der Videobeschreibung. Stas, hast du noch ein paar letzte Worte für das Publikum, bevor ich hier auf „Beenden“ klicke?

#Stanislav Krapivnik

Gott schütze uns alle. Und in diesem Sinne – hoffentlich sind wir nächste Woche wieder hier. Ich glaube nicht, dass ich unterschreibe; das würde sowieso abgerissen werden. Aber wir werden auf jeden Fall etwas zu besprechen haben.

#Danny

Also gut, ihr habt ihn gehört. Mal sehen, ob sich diese Vorhersagen bewahrheiten. Da scheint sich einiges an Fakten dahinter aufzubauen. Also, wir sehen uns morgen wieder, um ein Uhr nachmittags, Eastern Time, am siebzehnten Juni. Bis zum nächsten Mal, tschüss.